

# Jugendorchester Baden-Baden

[www.jo-baden-baden.de](http://www.jo-baden-baden.de)



## Dritte Serenade des Jugendorchester im Kurhaus

Diesmal hat es geklappt. Die dritte Serenade des Jugendorchesters Baden-Baden konnte bei optimalem Wetter auf der Dachterrasse des Kurhauses stattfinden. Leichte, unterhaltsame Musik, das ist das Richtige für eine Serenade unter freiem Himmel. Dirigent Karl Nagel hatte dazu ein passendes und sehr interessantes Programm zusammengestellt, das auch Raritäten aufwies, die man nicht so oft zu hören bekommt.

Dazu gehören auch schon die sechs Contretänze Köchelverzeichnis 462 von Wolfgang Amadeus Mozart, bei denen vor allem die hohe Köchelzahl verwundert, denn die harmlosen, netten kleinen Tänze klingen wie die galante Musik des frühen Mozart, sie sind aber gleichzeitig auch eine Referenz des reifen Mozart an die Volksmusik, die bekanntlich später in der Romantik zu ungeahnten Ehren kommen sollte. Nach diesen anmutigen Tänzen kam die erste Solistin der Serenade zum Zug. Die Geigerin Rebekka Scheib aus Karlsruhe trat zum ersten Mal mit dem Jugendorchester auf. Sie spielte den ersten Satz aus dem Violinkonzert G-Dur Köchel 216. Das Jugendorchester hat dieses Konzert oft und mit verschiedenen Solisten aufgeführt, und so war es besonders interessant darauf zu achten, wie Rebekka Scheib das Werk angehen würde. Sie bot eine sehr geradlinige, schnörkellose Interpretation, die stimmig und interessant war. Mozart muss leicht klingen, ist aber sehr schwer zu spielen. Spieltechnisch forderte das Konzert die Solistin bis an die Grenze dessen heraus, was sie sich zumuten sollte. Das gilt auch für das Adagio aus der Sonate G-Moll BWV 1001 für Violine solo von Johann Sebastian Bach, die Rebekka Scheib als Zugabe spielte. Bachs Solo-Sonaten werden vielleicht von Manchem auch als spröde und verkopft empfunden, aber sie sind durchaus höchst sinnlich und passen deshalb auch in eine sommerliche Serenade unter freiem Himmel.

Dass das nächste Stück in dieses Ambiente passt, steht außer Frage. Das Jugendorchester schlug damit ganz neue Töne an, schwungvolle, um nicht zu sagen swingende: Jetzt war Musik von Scott Joplin, dem König der Ragtime-Music, angesagt. Den Rag „The Streonnus Life“ spielte das Jugendorchester übrigens zwar flott und mitreißend, aber ohne Dirigent. Karl Nagel gab zwar den Einsatz, verabschiedete sich dann aber vom Orchester und überließ es sich selbst, war tadellos gelang.

Als nächstes war wieder eine absolute Rarität angesagt. Giovanni Bottesini kommt in Baden-Baden regelmäßig bei der Carl-Flesch-Akademie zu Ehren, weil er zu den wenigen Komponisten zählt, die Solo-Konzerte für den Kontrabass geschrieben haben. Aber nicht nur Giovanni Bottesini war Komponist, auch sein Sohn Pietro, der heute im Konzertbetrieb praktisch völlig vergessen ist, hat ansprechende Musik geschrieben. Ein Beispiel dafür ist sein Andante mit Variationen für Flöte, Klarinette und Streichorchester, das nun mit der Flötistin Claire Anne Eulerich und der Klarinetistin Danielle Frey zu hören war. Das leichte, unterhaltsame, an die Soloinstrumente aber durchaus virtuose Anforderungen stellende Stück bot den Solistinnen viele Gelegenheiten zu glänzen, die diese weidlich nutzten. Swingend und unterhaltsam ging es weiter mit dem berühmten „Entertainer“ von Scott Joplin. Zum Schluss gab es nochmals Mozart. Die Sinfonie D-Dur KV 141 zählt zu den ganz frühen Werken Mozarts und ist fast nur eine dreisätzigige Ouvertüre mit einem umfangreichen Hauptsatz, einem kurzen Andante und einem ebenso kurzen fulminanten Presto als Schlusssatz.

Für den Beifall bedankte sich das Jugendorchester nochmals mit Mozart, drei ländlerischen Tänzen KV 606, die ebenso wie die zu Beginn gespielten Contretänze leicht, nett, anmutig und volkstümlich daher kommen, obwohl sie dem Spätwerk des großen Klassikers zuzuordnen sind.

Karl-Heinz Fischer

Quelle: Badische Neuste Nachrichten vom 11.08.2010